

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage  
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage  
„Feierstunden“

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. M. Kallies (Herrn) Nagold.

Bestenfalls Bestellung in  
Oberamtsbezirk. — An-  
zeigen sind daher von  
bestem Erfolg.

Der Gesellschafter wird  
auch durch den  
Verleger, Herr Kallies,  
in Nagold, in bester  
Lage gehalten. —  
Anzeigen sind daher  
von bestem Erfolg.

Telegraphische Adressen:  
Gesellschafter Nagold.  
Postfachnummer:  
Stuttgarter 5113.

Bestenfalls Bestellung in  
Oberamtsbezirk. — An-  
zeigen sind daher von  
bestem Erfolg.

Nr. 209

Begründet 1826.

Freitag den 5. September 1924

Telegraphische Nr. 29.

98. Jahrgang

### Tagespiegel

Der Chef der Marineleitung, Admiral Behne, beab-  
sichtigt Mitte September anschießend an die Herbstmanöver  
der Seestreitkräfte von seinem Posten zurückzutreten. Zu  
seinem Nachfolger ist der bisherige Oberbefehlshaber der  
Seestreitkräfte, Vizeadmiral Jenfer, bestimmt.

Nachfolger des verstorbenen Ministers a. D. Dr. Dä-  
niger im Reichstag wird voraussichtlich der Direktor der  
Kruppwerke, Dr. Sorge, Vorsitzender des Reichsverbandes  
der deutschen Industrie, sein.

Seit Mittwoch nachmittag ist ohne weitere Mitteilung  
die französische Postkontrolle von Karlsruhe nach Maximilian-  
haus aufgehoben, französische Posten hatten die Brücke  
noch besetzt, der Verkehr ohne Ausweispapiere ist da-  
her noch nicht möglich. In Mainz wurde das französische  
Besatzgebiet geschlossen und der Verkehr nach dem  
französischen Besatzgebiet und umgekehrt nur noch  
durch Ausweispapiere ermöglicht. Solche sind also  
immer noch nötig.

Zwischen einer deutschen Vereinigung für Erdölhandel  
und dem russischen Erdöl-Syndikat ist ein Lieferungsvertrag  
für eine Menge wie vor dem Krieg abgeschlossen worden.

Wegere Führer der Abordnungen im Völkerbund hatten  
eine Vorbesprechung über die Abrüstung und Sicherheit.

### Mac Donald über die Abrüstung

Eine hochbedeutungsvolle Rede im Völkerbund

Genf, 4. Sept. Heute vormittag 11 Uhr eröffnete Motta  
die Sitzung. Mit lebhaftem Beifall begrüßt, betritt Ramsay  
Mac Donald die Rednerbühne, um seinen mit Span-  
nung erwarteten Abrüstungs- und Sicherheits-  
plan bekanntzugeben. Herricot hört mit größter Aufmerk-  
samkeit zu.

Mac Donald führte u. a. aus: Bei dem letzten Krieg  
ist man in England des Willens gewesen, dieser Krieg  
müsse nun auch der letzte sein. Aber man habe heute noch  
keine Hoffnung, daß dieses Versprechen auch wirklich erfüllt  
werden könne. Die Gefahr sei nämlich die, daß die Frage  
der Sicherheit als eine militärische angesehen  
wird, ausschließlich auf die Herrschaft der Gewalt ge-  
richtet. Es sei ein Verstum, das Volkswohl auf militärische  
Macht zu gründen, diese Mächtig der Vorkämpfer dürfe man nicht  
wiederholen. Die britische Regierung habe die Anfrage wegen  
des Beitritts zum Abrüstungsvertrag nicht deshalb ab-  
gelehnt, weil sie der Frage gleichgültig gegenüberstehe,  
sondern weil die Bedingungen außerhalb der Schwerkraft  
bestehen, die der Abrüstung entgegenstehen. Durch  
die Wiederaufnahme der alten Bündnisse konnte man nur  
mit Sicherheit in dieselbe Lage zurück, die im Jahre 1914  
bestanden hat. Einen Vertrag, der dazu führen könnte,  
würde die englische Regierung niemals unterzeichnen; sie  
müsse genau wissen, welche Verpflichtungen sie übernehmen  
und was der Vertrag ihr biete.

Wenn Amerika dem Völkerbund noch fernstehe, so  
brauche man in Amerika noch nicht zu verzweifeln; man  
dürfe nicht vergessen, daß Europa für Amerika nicht immer  
ein sehr angenehmer Freund gewesen sei. Auf der Lon-  
doner Konferenz haben die Vereinigten Staaten be-  
weislich eine wichtige Rolle gespielt, die sich in Zukunft noch  
auswirken werde.

Was Deutschland anlangt, so könne es gar nicht  
außerhalb des Völkerbunds leben. (Beifall.) Wir können  
uns nicht den Luxus leisten, Deutschland außerhalb des  
Völkerbunds zu lassen. Seine einzige Frage könnte die eines  
Wortes und drohenden (!) Sich ihm in dieser Verlesung  
erlaubt werden. Andererseits könnte Deutschland  
nicht in seiner Vereinfachung außerhalb des Völker-  
bundes bleiben. Die Londoner Konferenz habe neue Ver-  
bindungen geschaffen. In den 3 oder 4 Wochen, die die  
Völkerbundversammlung beieinander bleibe, werde es  
hoffentlich gelingen, die entgegenstehenden Schwierigkeiten  
und wesentlichen Hindernisse zu überwinden.

Auch Sowjetrußland hat seine Art bereits ge-  
ändert. Es schicke Vorträge ab, besitze diplomatische Vert  
und es werde sich darauf vorbereiten, eines Tages im Osten  
den Einfluß des Völkerbunds zu vergrößern.

Wenn man von Abrüstung und Sicherheit  
der Staaten spricht, habe Mac Donald fort, so ist die  
erste Pflicht, den Begriff der Sicherheit zu bestimmen.  
Die ist aber wissen wir nicht und niemand hat uns gezeigt,  
welche Handlung denn einen Angriff darstellt. (!) Die  
Wissenschaftler wissen, wie schwer es ist, die „Verant-  
wortung“ für den Krieg festzusetzen. Es hat oft 30 Jahre  
gedauert, bis man sich darüber klar war, wer der Angreifer  
in einem Krieg gewesen ist. Sicher kann es nicht die Ab-  
sicht unserer Staatsmänner von heute sein, über die Ge-  
schichte des letzten Krieges ein Urteil zu fällen. Ein System  
der Schiedsgerichtsbarkeit, das den politischen Ge-  
schickern erleichtert, ist das Einzige, was die aufeinander-

noch sehr kleinen Wolken entziehen und verschwinden kann.  
Denn das, meine Herren, ist die große Frage, seid ihr  
bereit, die Schiedsgerichtsbarkeit anzu-  
nehmen oder nicht? Darauf gilt es denn die Probe  
zu machen! Eine gewisse Uebergangzeit ist natürlich  
notwendig, darin gebe ich meine Freunde Herricot recht,  
denn wir sind ja die Träger einer scharfsten  
Verantwortlichkeit und haben mit den verschiede-  
nen Rassen und Völkern, Mandatenschnitten, a. Staats-  
formen usw. zu tun und zu kämpfen. Wir müssen also lang-  
sam und mit Vorsicht vorgehen. Wir lassen uns viel zu viel  
von Irrlehren verführen und achten nicht auf die  
Wirklichkeit. Wir arbeiten an der Verhinderung der Kriege  
und geben dabei vielleicht einem nahen noch  
largerbareren entgegen. Studieren wir deshalb  
genau die Verpflichtungen, die von den Staaten zu  
erfüllen sind, um einen wirklichen und wirksamen Schieds-  
gerichtsbeauf zu bilden, der bei den ersten Streitfällen wirk-  
sam werden muß. Geben wir zu, bis zu welchem Punkt wir  
gehen und die anderen bereit sind, uns zu folgen. Es ist eine  
schwere Frage, die auf den meisten lastet; die ganze Ar-  
beitsfähigkeit Europas muß da geändert  
werden. Verweise mir also alle Vorschläge, die uns vor-  
legen könnten, an einen Ausschuss.

Es ist der Wunsch der englischen Regierung, eine Klausel  
wie diejenige für die ppilidmähliche Anerkennung  
der Rechtsprechung des internationalen  
Gerichtshofs zu unterzeichnen, aber  
bevor wir dies tun, muß die Klausel so genau wie möglich  
festgelegt werden, und ich bin im Begriff, die Bedingungen  
dafür mit den Sachverständigen und den Regierungen der  
Abordnungen zu prüfen.

Hand in Hand damit geht die Frage der Abrüstung.  
Wir sind in Washington übereingekommen, unsere  
Rüstungen zur See herabzusetzen, und man  
kann nicht auf diesem Weg noch weiter gehen, denn ich  
hoffe, daß meine amerikanischen Freunde noch nicht müde  
geworden sind in ihrer Arbeit, Gutes zu tun.

Wenn wir jetzt sofort versuchen würden, den Plan  
für die Abrüstung ins Werk zu setzen, so wäre ein solcher  
Beginnen ein Fehlerfolg. Auch dieses Werk  
wird sehr sorgsam vorbereitet sein. Die Londoner  
Konferenz war eine dieser Vorbereitungen, indem sie zu  
einer vernünftigeren und sachlicheren Behandlungsweise zu-  
rückkehrte. Hier kann auch der internationale Ge-  
richtshof eine Rolle spielen, wo es sich vielfach um recht-  
liche Fragen handelt. Wenn große und kleine Nationen ein-  
mal einig wären, eine Kommission für die Abrüstung zu  
schaffen, so kann in einem Jahr vielleicht eine Konfe-  
renz zusammentreten, die die Abrüstungsfrage einer Lö-  
sung näher bringen würde. Die Bedingungen dafür sind  
aber 1. daß alle Nationen dem Völkerbund an-  
gehören und 2. daß die Konferenz in Europa statt-  
findet.

Der Vorschlag des Völkerbunds ist noch des Er-  
gebnis des Kriegs. Gerüchte, die auf seiner Grund-  
lage und auf Grundlage der Bestimmungen für den Völker-  
bund in der Völkerbundversammlung entstehen können,  
schaden dem Bund sehr viel, wie z. B. der Irr-  
tum, der in Oberschlesien begangen wurde.

In militärischen Fragen hat der Völkerbund  
das Recht, Empfehlungen zu geben und England  
hat keineswegs die Absicht, den Rat dieser Beschlüsse zu  
verwerfen. Bauen wir das Abkommen weiter aus und er-  
füllen wir das Angestrebte, so werden wir ein Werk der  
Verantwortung und der Moral geleistet haben.

Als Gegenstand der Beratung für die Sicherheits-  
frage liegt auch noch der Plan einiger ameri-  
kanischer Bürger vor. Studieren wir ihn ernstlich, ebenso  
wie die übrigen uns vorliegenden Entwürfe, und wir werden  
vor dem Ende dieser Versammlung noch einen Plan auf-  
gestellt haben, der uns offen ermöglicht, in unserem eigenen  
Land die Hindernisse, die der Durchführung dieses neuen  
Volltes entgegenstehen, zu beseitigen. Keiner von uns will  
die Interessen seines Landes den Interessen des andern Lan-  
des opfern. Aber das ist auch gar nicht nötig, denn die  
Wohlfahrt der einen kann und wird nur auf der Grundlage  
der Wohlfahrt der andern gedeihen. Ich wende mich beson-  
ders an die Führer der kleineren Staaten und  
erwe ihnen zu: Mit Valt oder ohne Valt, ihr werdet bei  
dem nächsten Krieg das erste Opfer sein. Ihr  
werdet auf alle Fälle zerstampft werden! Reht euch  
also ernstlich in acht vor gefährlichen Träu-  
men, die euch ins Unglück stürzen können. Der  
Völkerbund muß vorwärts gehen durch Schiedsge-  
richtsbarkeit und Abrüstung um der Welt den  
Respekt vor den Gesetzen und die Achtung der  
Moral beizubringen.

Der Rede Mac Donalds folgte langer Beifall, und die  
Versammlung brachte ihm eine Jubelzug dar. Herricot  
bedankte ihn lebhaft die Hand.

### Neue Nachrichten

Der Kriegsschadensfond in Frankreich

Paris, 4. Sept. Wie in Frankreich auf Kosten Deutsch-  
lands Kriegsschadenersatzsprüche behandelt wurden, geht  
aus den beiden folgenden Fällen hervor, der erst jetzt die  
Oeffentlichkeit beschäftigt: Arthur Blanchart, gegen-  
wärtig Direktor einer Handelsschule in Douai, hatte bei der  
französischen Regierung für eine Vorkriegsversicherung, die er an-  
genommen in der Vorstadt Dorignies besaß, 250 000 Franken  
Kriegsschadenersatz beansprucht. Er erhielt zunächst einen  
Vorschuss von 50 000 Franken. Die Untersuchung ergab je-  
doch, daß die Versicherung nie existiert, daß Blanchart nie  
einen einzigen Arbeiter beschäftigt hatte und das gesamte  
Material in einem Motor bestand, der als alles Eisen ver-  
kauft werden sollte. Das Gericht in Douai verurteilte Blan-  
chart zu 8 Monaten Gefängnis, 1000 Franken Geldstrafe,  
Zurückhaltung der ihm vom Staat gezahlten Entschädigungs-  
summe und Aberkennung seiner Ansprüche. — Das Ge-  
richt in Lille verurteilte Jean Cruchart, Fabrikdirektor,  
wegen betrügerischer Kriegsschadensansprüche zu  
3 Monaten Gefängnis, 500 Franken Geldstrafe, Aberkennung  
seiner Ansprüche und Zurückhaltung der an ihn gezahlten  
Entschädigungsbeträge. Cruchart hatte für einen erlittenen  
Schaden von 43 000 Franken eine Entschädigungssumme von  
226 076 Franken verlangt.

Die Ernteerträge in Preußen

Berlin, 4. Sept. Nach der statistischen Korrespondenz  
wird die voraussichtliche Getreideernte Preußens für 1924  
von den landwirtschaftlichen Berichtsherrn wie folgt ge-  
schätzt (in Tausenden von Doppelzentnern): Winterweizen  
13 053 000 gegen 14 539 000 im Vorjahr, Sommerweizen  
2 146 000 (2 505 000), Spelz 186 000 (199 000), Winter-  
roggen 44 789 000 (54 869 000), Sommerroggen 1 062 000  
(1 607 000), Wintergerste 1 367 000 (1 498 000), Sommer-  
gerste 12 507 000 (11 235 000), Hafer 43 836 000 (42 073 000),  
Gemenge 4 351 000 (4 205 000). Infolge der Zunahme  
der Anbaufläche bei Sommerroggen, Sommergerste,  
Hafer und Gemenge, also vor allem beim Futtergetreide,  
hat sich trotz des Rückgangs des Heilenertrages ein recht  
sicheres Endergebnis herausgestellt. Für Brotgetreide ins-  
gesamt bedeutet das Ergebnis von rund 61,2 Millionen  
Doppelzentner gegen 72,7 des Vorjahres eine Einbuße von  
11,5 Millionen. Das wäre also um ein Sechstel weniger  
als im vorigen Jahr, das in Bezug auf die Brotgetreideernte  
besonders günstig war.

Aus dem Parteiloben

Berlin, 4. Sept. Die Deutschnationale Volkspartei wird  
einen Vertretertag einberufen, um zu der durch Annahme  
des Damespffens neugeordneten Lage Stellung zu nehmen.  
Die vereinigten Vaterländischen Verbände berufen auf  
Sonntag eine Sitzung des erweiterten Vorstands ein wegen  
der Annahme des Londoner Abkommens durch die Reichs-  
tagsmehrheit.

Witensstücke aus den Friedensverhandlungen

München, 4. Sept. Die „Münd. R. Nachr.“ kündigen  
die Veröffentlichung von Witensstücken an, die beweisen, daß  
Wilson bei den Friedensverhandlungen in Versailles an-  
fangs durchaus an seinen 14 Punkten festhalten entschlossen  
war, daß er aber von Clemenceau später überlistet wurde.  
— Die Tatsache ist bekannt, ebenso daß die Heberstellung  
durch geeignete Einwirkung von deutscher Seite hätte abge-  
wehrt werden können.

Das Mittelhandkongress

Bern, 4. Sept. Dem Internationalen Mittelhandkon-  
gress in Interlaken wurden von einem Sonderausschuß fol-  
gende Anträge vorgelegt: Der internationale Mittelhandkon-  
gress anerkennt die Notwendigkeit 1. des Studiums der  
Mittelhandfrage in Vorkonferenzen, 2. der Volkswirtschaft,  
Wirtschaftsrecht und Gesellschaftslehre sollten in allen Sit-  
zungsanlässen Vorkonferenzen gehalten werden, 3. eines  
Unterrichts, der geeignet ist, Führer des Mittelhandes heran-  
zubilden, 4. eines höheren Unterrichts, der den besonderen  
Verhältnissen des Mittelhandes angepaßt ist und es dem  
Lehrern gestattet, seine Aufgaben in der Gesellschaft zu  
erfüllen.

Die unglücklichen Verträge

Newport, 4. Sept. Die United Press veröffentlicht eine  
Untersuchung ihres Berichterstatters mit dem früheren ita-  
lienischen Ministerpräsidenten Ruffo über die Londoner  
Konferenz. Ruffo erklärte, der Damespffens mit seinen vielen  
Forderungen sei nicht der richtige Weg zum wahren Frieden.  
Die hätte das ausgesprochene Deutschland diese widerwärtigen  
Bedingungen aufbringen können, wenn England 62 Jahre  
brüht, um keine Kriegsschulden an Amerika abzutragen,  
und Frankreich und Belgien zu erklären, sie können ihre Schul-  
den überhaupt nicht bezahlen. Die Abrüstung sei eine reine

Selbstfrage. Die Friedensverträge seien seiner Ansicht, bei deren Bescheiden es niemals wirklichen Frieden geben könne. Deutsche und ungarische Volksteile vor allem sind verstimmt worden, ohne den Geist der Gerechtigkeit, selbst ohne Vernunft. Glaubt irgend jemand, daß es für immer möglich sein wird, Deutschland und Rußland durch Gewalt voneinander zu trennen? Glaubt irgend jemand, daß alle Nationen die augenblickliche Regelung bezüglich Oberschlesiens, die sowohl dem Verfall der Vertrag als auch dem Abstimmungsresultat widerspricht, gewährließen können? Glaubt irgend jemand, Deutschland könne in zwei Teile geteilt werden durch den unheimlichen polnischen Korridor? Glaubt irgend jemand, Polen und die Tschechoslowakei können für immer eine ganz deutsche Bevölkerung beherrschen? Glaubt irgend jemand, Ungarn, wo niemand die augenblickliche tschechische Gebietsabteilung annimmt, werde für immer anerkennen, daß seine Gebietssteile in den Händen von Rumänen, Serben und Estonen sind? Glaubt irgend jemand, Polen könne für alle Zeit Gebietssteile haben, die rein deutsch oder russisch sind?

#### Der chinesische Bürgerkrieg

London, 4. Sept. Von den Kämpfen, die sich etwa 30 Kilometer vor Shanghai entwickelt haben, sind die ersten Verwundeten in der Stadt eingetroffen. Ueber den Verlauf der Schlacht ist noch nichts bekannt, da alle Nachrichten streng überwacht werden. Die Franzosen und Japaner haben „zum Schutz ihrer Staatsangehörigen“ bereits Truppen gelandet. Englische und amerikanische Truppen werden folgen. Nach einer Mitteilung des amerikanischen Geschichtsträgers in Peking solle über Shanghai die Blockade verhängt werden.

Der „Morning Post“ zufolge ist ein gemeinsamer Plan zum Schutz der Ausländer ausgearbeitet worden. Eine freiwilligen Abteilung von 1500 Mann wird mit den Truppen der Mächte sich vereinigen. Vor Shanghai liegen 3 englische Kreuzer und 2 Kanonenboote, 6 amerikanische Kreuzer und 6 Kanonenboote, 2 französische, 4 japanische und 1 italienischer Kreuzer. Ferner liegt ein großes japanisches Geschwader 20 Stunden von Shanghai unter Dampf.

Kreuzer meldet, die (südlichen) Tschechang-Truppen, die Shanghai verteidigen, seien über drei Kilometer weit vorgezogen; die Kiangsu-Truppen sollen mit schweren Geschützen in vollem Rückzug sich befinden.

#### Deutsche Fluggänge in Argentinien.

Als Mitte Juni in der argentinischen Stadt Junin der zweite argentinische Flugplatz eingeweiht und eröffnet wurde, bildete das Erscheinen von drei Junkers-Gangsterflugmaschinen das Ereignis des Tages. Die „Deutsche in Plata-Revue“ gibt eine eingehende Schilderung des Tages, der gewiss das Ansehen deutscher Technik im Ausland ganz wesentlich gefördert hat. Besonders bezeichnend ist die folgende Stelle des Berichtes: „So zahlreich auch der Jubel und so groß die Begeisterung war, welche uns umgab, machten auf uns doch die ruhigen Worte eines alten Farmers aus der Pampa den größten Eindruck. Erregt kam dieser auf uns zu und stellte nur eine Frage: Ist es wahr, daß diese Maschinen aus Deutschland sind? — Dann ist Deutschland nicht tot!“

#### Bemerkenswerte Abnahme der Auswanderung in der Schweiz

Aus der Schweiz sind im Juli nur 193 Personen in das überseeische Ausland ausgewandert, während es im gleichen Monat des Vorjahres noch 1065 waren. Von Anfang Januar bis Ende Juli sind im ganzen 1851 Personen ausgewandert, gegen 4499 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auswanderung hat also um 2648 Personen abgenommen.

## Württemberg

Stuttgart, 4. Sept. Von der Reichswehr. Der Reichshaber im Wehrkreis V, Generalleutnant Reinhardt, befindet sich vom 2. u. bis 10. u. zu Besichtigungen auf dem Truppenübungsplatz Münsingen und begibt sich anschließend zu den Herbstübungen der 5. Division, von denen er am 20. u. nach Stuttgart zurückkehrt.

Die Bauerntage. Auf die kleine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag wegen der schwebenden Bauernfrage hat die Reichsregierung nach Änderung der württ. Regierung erwidert, daß es sich bei den Bauern tagungen um Zusammenkünfte von Berufsge nossen mit vorkommendem Charakter und sportlichem Einschlag handelte. Die behaupteten Behöhnungen des Reichspräsidenten usw. seien nicht vorgekommen. Versuche, den Veranstaltungen politisches Gepräge zu geben, seien von der Regierung nicht gestattet worden. Der Antrag der Beteiligung der Reichswehr an sportlichen Veranstaltungen sei vom Kommando abgelehnt worden. Eine Verletzung des Artikels 123 der Reichsverfassung liege somit nicht vor.

#### Aus dem Lande

Leonberg, 4. Sept. Unglücksfall. Einem 18jährigen Techniker, dem Sohn eines Stuttgarter Beamten, der demnach auf die Hochschule kommen sollte, wurden durch die Explosion eines Sprengkörpers beide Hände zerrissen. Dem bedauernswerten jungen Mann mußten nach nichts im Leonberger Krankenhaus beide Hände abgenommen werden.

Ludwigsburg, 4. Sept. Rascher Tod. Beim Stuttgarter Tor wurde die 14jährige Frau des Kaufmanns Janker, Mutter von 4 Kindern, auf dem Weg zur Bahn von einem südlichen Schlaganfall betroffen.

Nordheim u. Brackenheim, 4. Sept. Selbstmord. In einer Hütte der hiesigen Steinbrüche wurde abends ein Arbeiter, beim Arbeiterhande angehöriger Mann, erschlagen aufgefunden.

Heilbronn, 4. Sept. Schlechte Bahnverbindung. Die Handelskammer Heilbronn ist bei der Reichsbahndirektion Stuttgart vorstellig geworden wegen der Mißstände im Jugverkehr Stuttgart-Weiltingen und Heilbronn und wegen gewisser Zustände auf dem Bahnhof Weiltingen, die als unhaltbar bezeichnet werden.

Weinsberg, 4. Sept. Unfall. Ein 21jähriger Dien-

mädchen starb an Blutvergiftung. Sie hatte sich einen Dorn in einem Finger zugezogen.

Kösterhulm, 4. Sept. Glück im Unglück. Als die Tochter des Schmiedemeisters Knapp in Häßberg in den Stall ging, hörte sie ein verdächtiges Knistern und bemerkte, daß die Stalldecke sich löste. Sie fand rasch das Vieh los und trieb es ins Freie. Gleich darauf stürzte die Decke unter Geräusch zusammen.

Münsingen, 4. Sept. Schlechter Kamerad. Ein Oberführer der Kommandantur des Truppenübungsplatzes, aus Münsingen gebürtig, hat 5 Kameraden befohlen und die Gegenstände im Wert von 200 Mark in Nagoldheim verpackt. Der Raum wurde ins Amtsgerichtsgesängnis eingeliefert. Das Gut konnte den Eigentümern zurückgegeben werden.

Münsingen, 4. Sept. Zerschmetterter. Ein 19jähriger Schneider, der schon eine Reihe von Zerschmetterungen und Verletzungen erlitten hat, konnte endlich auf frischer Tat abgefaßt werden. Der Dursche wird für einige Zeit unerschädlich gemacht werden.

Walder, 4. Sept. Lebensmüde. Im hiesigen See hat sich ein 19jähriges Mädchen aus Jona ertränkt.

Weingarten, 4. Sept. Besuch. Der Herrschliche Kammerherr Dr. Seipel stufte in letzter Zeit in einer Stadt einen Besuch ab, besichtigte den Dom und wohnte einer Orgelvorführung bei.

Zeitzung, 4. Sept. Die Diebstähle an Leichen bestraft werden. Der Totengräber W. hatte vor längerer Zeit einer ihm zur Einäscherung anvertrauten Leiche das künstliche Gebiß entnommen und es verkauft. Das Gericht erkannte nur auf Unterbringung und verurteilte W. zu einer Geldstrafe von 60 Mark.

Zeitzung, 4. Sept. Im Tod vereint. In Brochenzell starben Eisenmeister Joseph Erne und seine Frau am gleichen Tag im Alter von 76 bzw. 83 Jahren.

## Aus Stadt und Land.

Nagold, den 5. September 1924.

#### Fahrplankonferenz.

Die Handelskammer Konstanz berichtet in der Wochenzeitung vom 30. 8. 24:

In Rürich land am 28. August auf Veranlassung der Handelskammer Münsingen und der schweizerischen Verkehrsvereine eine Versammlung von Verkehrsinteressierten, welche die Erzielung besserer Schnellzugverbindungen zum Gegenstand hatte. Es waren hiesig Vertreter der schweizerischen Bundesbahnen, der Schweiz. Hochbahnen sowie der deutschen und schweizerischen Handelskammern erschienen. U. a. wurde dort ausgeführt:

„Bessere Zugverbindungen wären ferner von Konstanz aus über die Nagoldbahn in der Nord-Süd-Richtung und umgekehrt zu schaffen. Die Entfernung Konstanz-Weiltingen auf diesem Weg beträgt 212 Km., während sie über die Schwarzwaldbahn 283 Km. ausmacht. Es ließe sich somit eine Wegersparnis von 71 Km. erzielen. Für eine Reise von Schaffhausen nach Weiltingen beträgt diese Ersparnis 123 Km. Durch Führung geeigneter Züge wären nicht nur Kosten, sondern erhebliche Zeitgewinne zu erlangen. Wenn beispielsweise an den 4.25 früh in Frankfurt abgehenden Zug, der in Rühloder 7.37 eintrifft, unmittelbar ein Anschlußzug über Weiltingen nach Stuttgart geführt würde, so könnte dort der Anschluß an den D-Zug Berlin-Rosland erreicht werden, was für die nach Konstanz fahrenden Reisenden einen Zeitgewinn von zwei Stunden bedeuten würde.“

Es ist ersichtlich, daß die Bedeutung der Nagoldbahn, für deren Fahrplankonferenzen die Handelskammern Weiltingen und Calw, sowie die Stadtgemeinden Weilheim, Dieblingen, Calw und Nagold schon so lange gegen die hiesigen Bahnhöfe kämpfen, welche diese Bahn seitens der württ. Bahnhöfe nicht, auch von auswärtig anerkannt und gewürdigt wird. Die Nagoldbahn hat während der Sperrzeit in Offenburg gezeigt, was sie leisten kann. Bei entsprechendem guten Willen seitens der Bahnhöfe wären gewiß noch bedeutende Verbesserungen zur Förderung und Pflege des Verkehrs auf der ganzen Strecke, zu deren Interessententum auch Freudenstadt zählt zu erzielen. Es wäre unvernünftig, wenn man den Fahrplan auf einer Linie, die für den Reisenden so große Ersparnisse bietet, nicht bis zur höchsten Leistungsfähigkeit nicht nur mit Personen-, sondern auch mit Güter- und Schnellzügen ausstatten würde.

Erleichterung der Briefsendungen nach dem Ausland. Die Zahl der von den Abnehmern aus Unwissenheit oder Versehen ungenügend freigemachten Briefsendungen nach dem Ausland ist außerordentlich hoch. Es seien daher die seit 1. 12. 1923 unverändert gebliebenen Gebührensätze für Briefsendungen nach dem Ausland in Erinnerung gebracht. Es seien: Briefe bis 20 Gramm 30 Pfennig, jede weiteren 20 Gramm 15 Pfennig, Postkarten, einfache 20 Pf. und Postkarten mit Antwort 40 Pf. Abweichend von diesen Gebühren bestehen für 2 Länder, die Tschechoslowakei und Ungarn, folgende Ausnahmen. Es seien: Briefe bis 20 Gramm 25 Pfennig, jede weiteren 20 Gramm wie bei den übrigen Ländern 15 Pfennig, Postkarten, einfache 15 Pf. und Postkarten mit Antwort 30 Pf. Nach der Tschechoslowakei sind gegenwärtig Postkarten mit Antwort nicht zugelassen. Nach folgenden Ländern gelten die Inlandsätze: Desterreich, Danzig, Litauen mit dem Memelgebiet und Lauenburg.

Reisegepäck und Handgepäck. In den nächsten Tagen wird bei der Reichsbahn eine stärkere Kontrolle über das Reisegepäck ausgeübt werden. Sendungen, die ganz überwiegend aus Handelswaren (z. B. Stoffen, Haushaltsgegenständen, Lebensmitteln, Obst, Karosfen, Mehl usw.) bestehen, sind kein Reisegepäck. Diese Sachen sind alle als Fracht-, Güter- oder Expressgut aufzulassen. — Als Handgepäck dürfen in die 1. bis 3. Klasse nur Gegenstände bis zu einem Gesamtgewicht von 25 Kilogramm mit-

genommen werden, soweit sie über und unter dem Sitzplatz des Reisenden untergebracht werden können. Handgepäckstücke von mehr als 25 Kilogramm Einzelgewicht werden, auch wenn mehrere Personen zusammenreisen, nicht zugelassen. In der 4. Klasse dürfen Tragkisten bis zu 50 Kilogramm mitgenommen werden. Gegenstände von mehr als 50 Kilogramm Einzelgewicht oder solche, die wegen ihres Aufbaus oder ihrer Anzahl ein einzelner Fahrgänger nicht tragen kann, oder die sich wegen ihres Aufbaus zur Aufnahme in die Personennwagen nicht eignen, werden nicht als Traglast zugelassen. Hebertretungen dieser Bestimmungen werden mit hohen Zuschlägen geahndet.

Vergütung für Einquartierung. Voller Verpflegungszug vorläufig täglich 92 Pfennig; Teilmahlzeiten: bei Verpflegung mit Brot: Morgensst 15 Pfennig, Mittagsst 15 Pfennig, Abendsst 31 Pfennig; bei Verpflegung ohne Brot 13 bzw. 39 bzw. 26 Pfennig. Verabreichung von Wein allein für jede Portion 5 Pfennig.

Gewitter. Ein heftiges Gewitter entlud sich in der vergangenen Nacht. Es war von kurzer Dauer, desto stärker waren die Donnerschläge. Die Nagold sowohl wie die Wörsch sind stark angeschwollen und von Sand und Erde durchsetzt, was wohl auf einen Wollenbruch schließen läßt.

Robert-Gaspiel. Direktor Robert gastierte hier in Nagold schon oft, und jedesmal mit besonderem Erfolg. Diesmal hat Robert's Unternehmen gemolgt angenommen, da er von seinem ehem. Lehrmeister Prof. Gaspiel, dem dem althergebrachten, bedeutendsten Bauberger und Musik noch Ablesen derselben die ganze Schau percht. Robert vertritt nun über eine Bauberger von ca. 20 zu Requisitionen und Apparaten. Es sind diesmal also bedeutende, eigenständige, sowie lehrreiche Schläger zu sehen, die dem Bauberger über die Requisitionen, der Bauberger Bauberger der Geschwindigkeit jeden Besucher interessieren dürfte. Ueber die meisten Bauberger der Bauberger haben in die meisten großen Bauberger wie auch Robert in Schiller noch nicht geklärt. Direktor Robert gerät in Traubensaal 2 Gastspiele mit verschiedenen Programmen zu geben. Der Eintrittspreis ist sehr gering angelegt, so daß jedermann der Besuch ermöglicht ist. Außerdem wird in Robert Bauberger in seiner phänomenalen Gedankenschnelligkeit sowie Bauberger bringen. Der Besuch ist deshalb wozu zu empfehlen. (S. Anstige.)

Die Zahl der Kraftwagen in Württemberg betrug am 1. Juli 1924 10575 gegen 8134 im Vorjahr, so daß eine Zunahme um 30 Prozent eingeleitet ist. Es wurden gemäß 1924 Kraftwagen 3891 (1923: 2383), Personenkraftwagen 474 (349), Kraftkraftwagen: 2421 (2248). 1924 kam an jeden 245 Einwohner ein Kraftfahrzeug, im Vorjahr an jeden 310, und 1924 auf jeden 615 Einwohner. Die Verteilung der Wagen ist folgende: Stuttgart 2068, Heilbronn 377, Ulm 337, Ludwigsburg 310, Zeitzung 284, Tübingen 247, Ravensburg 201, Heilbronn 236, Weinsberg 232, Reutlingen 26, Weinsberg 27, Waiblingen und Calw je 31, Münsingen 33, Herrenberg und Marbach je 35, Rottendorf und Spaichingen je 38, Weilsheim 45.

Schlechte Honigernte. Die Hoffnung auf einen guten Honigertrag ist durch das andauernd schlechte Wetter nunmehr wieder zunichte gemacht. Die Bienen gehen in der gegenwärtigen Wochen die außerordentlich reiche Tracht in wenigen warmen Tagen wieder auf. Bienen muß schon mit Zucker gefüttert werden.

.....  
Oberamt Calw.  
.....  
Dienstliches. Die Reichsbahndirektion hat den Bauberger Bauberger zum teilw. Eisenbahnbauernsekretär befohlen.  
.....  
Oberamt Heilbr.  
.....

Volkmaringen, 5. Sept. Todesfall. Alljährlich kam hier die Trauermacht, daß die ehem. Schwester Anabergs Neher, Schwester des 4 Oberleutnants und Redakteur Neher, hiesiger in Tübingen und Weilsingen, in dem hiesigen Krankenhaus (Wörsch) am 27. Aug. nach längerer Krankheit verstorben ist. Für die Beerdigung, die viele Jahre in hiesigen hiesig als Oberin und als Krankenpflegerin tätig war, wurde ein Trauergottesdienst gehalten.

## Allerlei

64. Katholikentag. Nach einem Beschluß des zugezogenen hiesigen hiesigen 63. Katholikentags wird die 64. Hauptversammlung der Katholiken Deutschlands im Jahr 1925 in Stuttgart stattfinden, zugleich als Ehrung für den hiesigen hiesigen Dr. Kappeler.

Aus dem Justizhaus entlassen. Der vom hiesigen Schwurgericht 1907 zum Tod verurteilte, vom Großherzog zu lebenslänglicher Justizhausstrafe begnadigte Rechtsanwältin hiesig in dieser Tage aus dem Justizhaus in Bruchsal entlassen worden, in dessen Mauer er nun 17 Jahre festgehalten wurde, hatte seine Schwiegermutter, Frau Molitor in Baden-Baden erschossen.

Vollständige Auffassung vom Domespott. Als das Ergebnis der Reichstagsabstimmung über die Domespott wurde, meinte ein hiesiger oberbayerischer Domespott, der aufmerksam die Meldung studierte: „Gottlob, jetzt hält doch wenigstens in Sattabura's Hühner wieder!“

Der Wein im Acker. Auf der Straße von Heilbronn nach Kenzingen (Baden) geriet ein mit großen Weinsäcken beladener Kraftwagen einer Pfälzer Weinhandlung über die Wörsch hinunter und schlug um. Zwei der Fässer wurden eingedrückt und der mehr oder weniger edle Wein sich ergoß sich auf den Acker. Flink waren auch Leute dabei, die in Ähren und Ähren auffingen. Es dürften immerhin 1800 Liter Wein verloren gegangen sein.





# Saal zur 'Traube' Nagold.

## Die zur Zeit größte Zauberschau Deutschlands

Prof. Basch-Mellini — Dir. E. Roberty

(eigene Bühnensetzung — 90 Ztr. Geplak)

Neue und verblüffende Leistungen in Illusion und Zauberkunst, sowie Zahlen- und Kartentechnik, kontaktlose Telepathie, Methaphysik, Gedankenübertragung, Kriminalpsychopathie, Psychometrie, telep. Post, Heilsehen etc.

Hier am Platze 2 verschiedene Programme in wundervoller Aufmachung. Roberty der leistungsfähigste Telepath der Gegenwart. Roberty, der menschliche Spürhund, das Rätsel der Wissenschaft.

Nicht mit gewöhnlichen Darbietungen vergleichbar.

Vorverkauf bei Gustav Heller, Nagold.

**Samstag 6. und Sonntag 7. Sept. abends 8 Uhr mit jeweils geändertem Programm.**

### Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, 7. Sept. 24, rückt die gesamte freiwillige Feuerwehr zur Übung aus. Ausreisen früh 7 Uhr in der Burgstraße. Das Kommando.

### Mitgliederversammlung

Sonntag, 7. Sept. nachmittags 3 Uhr in der 'Traube' in Altensteig. Alle Freunde unserer Beziehungen sind herzlich willkommen. Schwarzalder Apvereinigung, Stz Altensteig.

### Amerikanische Liebesgaben.

Von dem Central Committee, Inc. for the Relief of Distress in Germany and Austria werden wiederum 10000 Rosten exportierte Milch & 48 Dosen im Gesamtwert von M. 300000.— an Wohltätigkeitsorganisationen wie Kinderheime, Krankenhäuser, Altersheimen usw. in ganz Deutschland zur freien Verfügung gebracht.

Unter der Leitung der Amerikaner ist auch prozentual mit einer größeren Anzahl Rosten versehen worden. Der Ruf der Amerikaner und Deiner ist groß, da auch deren Weiber der Justiz zum Opfer gefallen sind. Deshalb muß es anerkannt werden, daß die Deutsch-Amerikaner hier immer wieder beifolgend eingreifen und manche Lücke in der Versorgung der Unterstützungsbedürftigen ausfüllen.

Widdberg, 3. September 1924.

Städtisch. Amt.

### Strickmaschine,

nach gut erh. 100 Nadel Breite, 5/16er Teil, gut geeignet für Sweater, Strümpfe und dergl. preiswert zu verkaufen eventl. auch Tausch auf 8er Teilung, noch gut geb. 60-70 cm breit.

Karl Härlin, Güttingen.

## Anzeigen

für die Sonntags-Nummer wollen heute noch aufgegeben werden. Geschäftsstelle des Gesellschafter.

### Das Schaf



Seine Rassen, Zucht, Haltung, Fütterung mit 63 Abbildungen. Das Buch gibt Kenntnisse zur genauen Bestimmung der Schafhaltung und -Zucht, der Mast, Krankheiten, ihre Behandlung und Verhütung, Lebenskalender etc.

Vorläufig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

### Sportverein von 1911 E.V. Nagold

## Bezirks-Werbe-Sportfest am 7. September in Nagold.

### Programm:

Von 8 Uhr morgens ab auf dem Seminar-Spielplatz:  
Leichtathletische Mehr- u. Einzelkämpfe nachm. 1/3 Uhr auf d. Eisbahn (b. Spital):  
Fußball-Wettkämpfe anschließend Preisverteilung (auf der Eisbahn).  
Abends 8 Uhr Familienabend in der Waldlust.  
Mitglieder und Freunde unserer Sache herzlich willkommen! 594

Der Vorstand.



Sonntag und Sonntag in der Köhlerei kräftige Metzelsuppe! Es ergeht freundl. Einladung! Chr. Leitz, Nagold.

## Barock

Ist der kunstgeschichtliche Stil, der am meisten umstritten ist und jetzt besonders heftig von allen Seiten beleuchtet wird. — Barock ist der Stil, der für die nächste Zeit noch lange seinen starken Einfluß ausüben wird. Für diese Entwicklung

erscheint zur rechten Zeit ein Band

### Was ist Barock?

Dieser Kunstführer enthält 100 Abbildungen (ganz neu, zum großen Teil unbekannte Bilder) auf bestem Kunstdruckpapier und 2 mehrfarbige Tafeln mit begleitendem Text und ist zu M. 3.50 vorrätig bei

Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

## „Oloma“ Füllfederhalter

mit echter Goldfeder sowie auch mit Ersatzfedern in verschiedenen Preislagen wieder zu haben bei G. W. Zaiser, Nagold.

Wer auf richtige Körperpflege Wert legt, kann



FOCHTENBERGER'S  
Cölnisches Wasser  
nicht entbehren.

Infolge seiner besonderen Zusammensetzung hervorragendes Stärkungsmittel für schwache Augen  
Neu!  
Fochtenberger Kölnischwasser-  
Seife.

Nagold. 592



### Bismarckheringe

empfehlen  
Fr. Schittenhelm  
Achtung!  
In den nächsten Tagen treffen prima

Kaiserfänger Spätzweifischen

ein, zum Einbinden und Einlösen, zum konfuzenpreislosen billigen Tagespreis.  
Bestellungen stimmt heute schon entgegen.  
Ziegler, Nagold, Marktstr. 227.

In verkaufen 591  
1 Kindersportwagen  
Mairstr. 181.

Nagold.  
Empfehle: 592  
Apfel, Birnen, Tafeltrauben.  
Chr. Kauf, Marktstr.

Umso 100 Stücke Pappschachteln hat abgegeben d. Obige.

Ein kräftiger 558

### Junge,

der Luft hat, die Weggeret zu erkennen, kann einste in auf 1. Okt. bei Karl Rauser, Metzgermeister, Nagold, Bahnhofstraße.

## Herzliche Einladung

von Stadt und Bezirk zum Bezirksmissionsfest in der Stadtkirche in Nagold am Sonntag den 7. Sept., nachmittags um 2 Uhr. 575  
Redner: Inspektor Wang aus Stuttgart und Missionar Böding. Dekan Otto.



Henkel's Bleich- u. Waschmittel  
gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich — OHNE CHLOR

### Macht nichts,



die Hosen von M. SCHLOSS in NAGOLD sind eisenstark.

## Das Einmachen der Früchte

mit Anhang: Herstellung von Marmeladen, Gelees, Frucht-  
säften und Feuchtworten zu M. 1.50 vorrätig bei

Buchhdlg. Zaiser.

Nagold.  
Einen Wart'erkaffee, gut angefeuert 595



Milchschweine  
verkauft am Samstag vormittag  
Leitz 3. Köhlerei.

## Familien-Anzeigen

Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Trauerfälle gibt man vorteilhaft bekannt im „Gesellschafter“ (Anzeigblatt)  
Weiteste Verbreitung  
Bersorgter Zellenpreis  
Schöne Ausführung

## Für Darlehenshaften-Bereine!

## Schuldscheine für Anlehen

vorrätig bei  
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

## Hühneraugen

berühmt, Schindler und Dörger  
Kukirol  
Drogerie Gehr. Benz. 493